Editorial

Autor(en): **Nagel Dettling, M.**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (1999)**

Heft 3

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SPITEX
Hilfe und Pflege zu Hause

schauplatz

spitex verband kanton st. gallen · spitex verband kanton zürich

15. Juni 1999 Nr. 3

editorial

Spitex baut auf Lebensqualität

Liebe Leserinnen, liebe Leser

«Früher hatte ich eine Frau von der Spitex, die machte alles. Heute kommen drei Spitexfrauen vorbei, die eine hilft im Haushalt, die andere macht mir die Spritze und die Dritte füllt die Formulare aus. Das verstehe ich nicht mehr.» Das hörte ich kürzlich im Tram aus dem Gespräch zwischen zwei älteren Frauen. Darüber nachdenkend spekulierte ich für mich darüber, was sie sagen wollte.

Die Frau hatte wahrscheinlich früher das Pflegen und die Haushalthilfe ganz anders erlebt, indem Nachbarinnen oder Verwandte diese Aufgabe häufig ohne Entgelt auf sich nahmen. Sie wurden mehr und mehr durch Spitexfrauen ersetzt, wobei eine Frau alles machte, fast so wie das früher war. Durch die Ausdifferenzierung der Spitex-Berufe ist das heute nicht mehr der Fall. Diese Professionalisierung wird dann nicht verstanden, vielleicht weil man die heute von der Spitex erbrachten Leistungen immer noch mit Bildern «aus der guten alten Zeit, wo Verwandten- und Nachbarunterstützung noch etwas Wert war», in Verbindung bringt und vergleicht. Spitex hat dann in ihrem heutigen Organisationsgrad für diese Frau nicht mehr denselben emotionalen Wert und steigert, obschon ihr dadurch das Wohnen in der eigenen Wohnung ermöglicht wird, subjektiv nicht mehr wesentlich ihre Lebensqualität. Gerade diese zu fördern, ist aber ein wesentliches Ziel von Spitex. Und schon begann ich noch im Tram mich gedanklich mit neuen Ansätzen in diese Richtung zu befassen...

Vorerst aber werde ich an der nächsten MV aus dem Vorstand des Spitex Verbandes des Kantons Zürich austreten und mich stärker meiner Rolle als Familienfrau widmen. Spitex aber und ihre künftige Entwicklung wird für mich aber weiterhin von grossem Interesse sein.

M. Nagel Dettling

«Hauswirtschaft – zu wenig anerkannt!» Teil 3

In der vorletzten Nummer des «schauplatz» haben wir Ihnen eine Reihe zum Teil provokative Fragen zum Thema «Hauswirtschaftliche Dienstleistungen in der Spitex» gestellt. Wir halten hier nochmals ausdrücklich fest, dass es uns keineswegs darum geht, den hauswirtschaftlichen Bereich zu kritisieren, es geht darum, den Gemeinden und den Vertreterinnen und Vertretern der Gemeindebehörden gute Argumente zu liefern, warum gerade hauswirtschaftliche Leistungen weiterhin subventioniert werden müssen. Wie versprochen, veröffentlichen wir hier den zweiten Teil der Stellungnahmen derjenigen Organisationen, die sich bei uns gemeldet haben. Wie immer haben wir deren Einverständnis eingeholt und stellen Ihnen die Beiträge auszugsweise zur Verfügung.

Ein gut funktionierender Haushalt ist wichtig

«... Es ist Zeit, dass die für das Wohlbefinden aller Menschen so wichtige Hausarbeit eine angemessene Wertschätzung bekommt. Die Epoche, in der «Heinzelmännchen» in der Nacht still und fleissig, all die nötige Hausarbeit erledigten, ist vorbei! Laut und deutlich soll man sagen, wie wichtig ein gut funktionierender Haushalt für das Wohlbefinden seiner Bewohner ist: es ermöglicht die Lebenserhaltung und Persönlichkeitsentfaltung, lässt Arbeitskräfte regenerieren, schafft eine Kultur des Zusammenlebens. Im Spitex-Bereich kann man mit Zahlen den Stellenwert dieser Tätigkeit sehr aufschlussreich belegen. Es sind ja nicht einfach «Reinemachpersonen», diese mehr als tausend Frauen im Kanton St. Gallen (es gibt auch einzelne Männer in dieser Sparte), die in den Spitex-Diensten Haushilfe leisten, sie sind viel eher Haushaltmanagerinnen mit einer hohen sozialen Kompetenz.

Ein gut geführter Haushalt fördert das Wohlbefinden seiner Bewohner

Wir alle kennen die desolaten Zustände, die entstehen, wenn wir mit der Hausarbeit überfordert sind, sei es durch strenge berufliche Anforderungen, durch hohe familiäre Belastungen oder Krankheit. Die Arbeiten müssen aber trotzdem erledigt werden!
Dies gilt für Menschen jeglichen Alters.

inhalt

editorial 1

thema
- Hauswirtschaft 1

forum
- Prominente sehen Spitex 3
- Kennzahlen 5

aktualitäten
- Qualität praktisch 7
- Rationierungsgelüste der Krankenkasse 8
- Delegiertenversammlung 8
- Neuer Finanzausgleich 9

zürich aktuell
- IGSA News 10
- Neuerscheinungen 10
- Neues Finanzierungsmodell 11
- Krebsliga 12

st. gallen aktuell
- Qualität 13
- Sterbebegleitung 13
- Bezugspflege 14
- Hauspflegerin 2. Bildungsweg 14

stelleninserate 15

bildungsangebote 16